

Erfahrungen so mit Peter Sommers Hebezeuge etc. etc. angestellt worden ; Auszug aus eines ungenannten Abhandlung vom Anpflanzen der Hochwälder

Autor(en): **Tscharner, N.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **5 (1764)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII.

Erfahrungen
so mit Peter Sommers
Hebezeuge u. u.
angestellt worden.

Auszug
aus einer ungenannten Abhandlung
vom
Anpflanzen der Hochwälder.

Durch
Herrn N. E. Tscharner,
der löbl. ökon. Gesellschaft zu Bern Sekretär.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or introductory paragraph.

Second block of faint, illegible text in the upper middle section.

Third block of faint, illegible text in the middle section.

Fourth block of faint, illegible text in the lower middle section.

Fifth block of faint, illegible text in the lower section.

Sixth block of faint, illegible text near the bottom of the page.



Erfahrungen

so mit

Peter Sommers Hebzeuge zu Ausreißung
der Bäume angestellt worden.

Da viele der kraft und wirkung dieser Maschine widersprochen haben, und ich nächst dem Erfinder der einzige bin, der solche in dieser gegend gebrauchet, so mache ich mir eine pflicht, Ihnen, meine Herren, von dem erfolge meiner versuche nachricht zu geben.

In 1760. habe ich diesen Hebel von dem erfinder gekauft, und damit verschiedene wohl gelungene versuche gemacht. Als ich aber in beiseyn einiger freunde, einen grossen buchernen stof ausreissen wollte, so zerrissen darüber die stärksten und grössten eiserne ketten die ich zur hand bringen konnte.

Ich fand, durch wiederholte versuche, daß die Kette C. (*) die die kraft vermehren sollte, den zweck nicht erfüllte, sondern vielmehr die wirkung hinderte, indem, wenn die Heblade auf dem Stoßbaume fest ausliegt, die Kette hindert,

L 2

daß

(*) S. unsre Sammlungen von 1760. I. St. p. 190.

daß man diesen, nicht der ganze länge nach ausstossen kan, und also mehr als einmal ansetzen muß, welches viele zeit erfordert.

Aus gleichem grunde fand ich den Stoßbaum zu kurz.

Ich suchte durch auslassung der Kette, die die Maschine ohne das vertheuret, und durch verlängrung des Stoßbaumes, diesen nachtheil zu heben. Anstatt des Kettenringes den sonst der Haken F. an der Wagebalke D. ergreift, hab ich einen starken eisernen nagel über der Rolle C. in den Stoßbaum gemacht, über diesen schlägt der Haken ein. Den Stoßbaum hab ich verlängern lassen, so daß er anstatt 15 schuhe jetzt 20 lang ist.

Mit dieser Maschine hab ich, in gegenwart verschiedener glieder der Gesellschaft gezeiget, daß drey männer in einer stunde drey tannen von 12 bis 18 zölln im durchschnitte ohne mühe ausreißen; und also in den kürzesten tagen des winters 25 stämme, die sie in 6 tagen kaum ausgraben würden. Einen grossen tannern stof hab ich in wenigen minuten aus dem boden gerissen.

Den folgenden herbst habe ich es durch neue erfahrung, die im lezten wintermonate wiederholet worden, so weit gebracht, daß ich in einer stunde statt dreyer, fünf solche tannen ausgerissen habe, von den kleinern hab ich zwey, manchmal drey, mit ketten zusammen gebunden, die Maschine an die vorderste angesetzt, und alle zugleich ausgehoben, ohne vorher eine wurzel zu lösen; doch müssen die bäume so viel möglich mit dem Hebel in einer linie
seyn,

fenn , und nicht zu weit von einander abstehen.

Bald hernach that ich einen versuch mit buchen von ungleicher grösse , und riß zwar mit mehrerer mühe , doch ohne einen streich in dem boden zu arbeiten , zwo buchen nach einander aus , die mehr als zween schuhe in durchschnitte hatten.

Eine jede mechanische handlung hat ihre handgriffe , durch deren kenntniß und beobachtung das werk erleichtert und befördert wird. Deswegen ich nicht vor unnöthig achte , die weise , wie ich solche unternehme , zu beschreiben.

Ben kleinern bäumen , die nicht mehr als 18 zölle im durchschnitte haben , brauch ich zu meiner Maschine mehr nicht als drey männer , ben grössern viere ; liegen die wurzeln auf dem boden , so darf einer dieselben so fern vom baume als es möglich abhauen , dieweil die andern die Maschine ansetzen und durch die ersten züge anstreken ; hierauf arbeiten sie mit vereinigten kräften , der erste zieht an dem arme des Hebels in D , und steht auf der Heblade , die andern hinter ihm an der Stange , und dem Arme oder dem Wageballe die zu außserst in D angehängt ist. Fig. 2. Der hinterste thut nach jedem zuge ein paar schritte vorwärts , die Nägel in der Heblade wechselsweise vorzurücken , die mühe könnte ihm ein kind von zwölf jahren ersparen , solche währet aber nicht lange , es ist um etwelche züge zu thun , so ist der baum im boden loßgerissen ; denn sind zween männer stark genug , die last fortzudrücken , bis der baum fällt.

Der Stoßbaum sollte stets unter einen ast angesetzt

gesetzt werden, sonst glittet er leicht aus, wenn das Holz weich und saftig ist, oder der Baum wegen seiner Stellung weit oben angegriffen werden muß; aus diesem Grunde binde ich den Baum mit einer Kette, und setze den Stoßbaum unter dieselbe; die Kette schlage ich um diesen, und binde solchen an den Baum fest an, daß er nicht ausweichen kan. Bäume die ihre Wurzeln auf der Oberfläche der Erde ausbreiten, wie die Tannen und Apfelbäume, sind leichter auszureissen, als die, welche eine Herz- oder Spießwurzel haben, wie die Eichen- und Birnbäume. Bäume die eine grosse Krone oder Wipfel haben, fallen durch ihr Gewicht eher, als die so keinen Wipfel und ihre Äste nahe auf den Boden haben.

Ich habe Tannen ausgerissen, deren Wurzel von Erde fast entblößt waren, da hingegen obige Buchen, deren Wurzel weder so groß noch so lang waren, ein Stück Boden mit sich rissen, das 8 Schuhe im Durchschnitte und 5 Schuhe in der Dike hatte, woraus man von dessen Gewicht und Widerstande urtheilen kan. Jene liessen gerade und horizontal über dem Boden, diese tief und durcheinander gekrümmt. Ein solcher Baum erfordert die doppelte Kraft.

Kleine Bäume und sprödes Holz muß auf dem Boden angegriffen werden, sonst weichen sie oder zersplittern. Bäume, die nicht ganz und gesund sind, müssen mit Ketten gebunden werden. Gar grosse Bäume, die drey und mehr Schuhe im Durchschnitte haben, wird man mit einer einzelnen Maschine kaum auszureissen können; Sommer hat mir selbst gesagt, daß er zu solchen zwey bränche. Da man

man nicht so leicht zu bey der hand hat, so muß man durch zerscheidung der wurzeln auf dem boden, oder anlegung eines seils im wipfel des baums, das auf der entgegenstehenden seite der Maschine, mit einer winde angezogen wird, die last schwächen und die kraft vermehren.

Diese Maschine hat zu auszrottung der wälder und versezung grosser läste viele vorthteile vor andern gleicher art, die in der absicht bisher im lande gebraucht worden.

Vier männer können durch diese hülfe in einem tage mehr arbeit vollbringen, als sie sonst in acht tagen kaum verrichtet hätten, und der boden ist auf diese weise bald zubereitet; eine halbe juchart die ich im herbst 1761. so ausgestoket, hab ich im folgenden frühjahre in einem tage durch zween männer zur frühfaat zurüsten lassen; eine arbeit die sechs mal so viele leute in einem gebaue nicht verrichtet haben würden.

N. P. Tscharner.



Auszug



A u s z u g

vom

Umpflanzen der Hochwälder.



Aus der abhandlung eines unbekanntem, von der Hochpflanzung, wie solche durch den landwirth geschwind, gern, und sicher sollte unternommen werden, hat die Gesellschaft, folgendes bekannt zu machen, gut befunden.

Ein grosser nachtheil zu anlegung und besorgung der eichwälder, ist nicht blos die gemeinweide, sondern das verschiedene gemeinden oft zu derselben recht haben, und im sommer ihre grosse heerden zur weide, im herbste die schweine in die eichelmastung (Acherum) dahin treiben. Dadurch entsteht nebst den allgemeinen nachtheilen des weidanges noch dieser, das solches erdrich mehr als die besondern gemeindriffen vernachlässiget wird. Die einen, sagt der Autor, sind entlegen, und verfaumen daher ihre pflicht, die andern thäten die ihrige willig, aber sie wollen nicht alleine und für andre arbeiten. Auf diese weise wird wald und weide vernachlässiget. Diesem unheil vorzukommen, schlägt der Autor folgende mittel vor:

1) Wo sich wälder dieser art finden, müssen dieselben ausgemarchet werden, damit jede gemeinde wisse, was ihr zu besorgen obliegt, der einen fleiß, und der andern unfleiß können erkennt, und dieser bestraffet und beschämnet, jener aber angefrischet und belohnet werden.

2) Die marchen können durch gräben angezeigt werden. Jeder gemeinde aber würde die weide auf dem ihr ausgemarchten plaze für sich gelassen werden, welches solche bewegen wird, denselben zu reuten, zu säubern und verebenen, den morastigen oder sumpfsichten theil aufzutrocknen, und auf diese weise ihren bezirk zu einer bessern weide und zu Anpflanzung des holzes tüchtig zu machen.

3) Wo diese allgemeine eintheilung gemacht worden, und jeder gemeinde ihr bezirk angewiesen ist, kan denselben die Anpflanzung eines eichwaldes anbefohlen werden, so, daß das dazu bestimmte stük landes (ried) unter die burger und hinterseßen durch das loos vertheilet, und denselben zur Anpflanzung übergeben wird, mit dem befehle:

4) Daß ein jeder seinen ihm verzeigten plaz, mit dem pfluge oder noch besser mit dem karst oder der haue umstürze, hernach von drey zu drey schritten eine junge eiche von fünfzehn bis achtzehn jahren pflanze. Den plaz kan er drey jahre nacheinander besäen, wodurch ihm seine mühe belohnet, und der boden verbessert wird. Die bäume werden auf einem so lofer gehaltenen boden, in welchem sie alle einflüsse der luft und des wetters genießen, schön aufwachsen.

5) Nach

5) Nach dreien jahren würde ein anderes ried eingeschlagen, ausgetheilt, und angepflanzt werden. Diese dreien jahre über blieb das erste noch eingehäget, so daß es sechs jahre ruhig läge, nach diesen sechs jahren würde der junge wald zur weide ausgeschlagen werden. Auf diese weise könnte fortgeföhren werden, bis der ganze eichwald angepflanzt wäre.

Der Autor ist versichert, daß so gepflanzte und gewartete eichen in sechs jahren, so stark als sonst in fünf und zwanzig jahren wachsen und zunehmen würden.

Die Gesellschaft ist dem unbekanntem Autore dieser gedanken sehr verbunden, und ersuchet denselben uns mehrere proben seines fleisses und seiner wissenschaft mitzutheilen.

Da der Autor nur obenhin von der Pflanzung geredet, so müssen wir um so viel mehr, dem landmanne eine anweisung von der Eichenpflanzung geben, da der ganze erfolg von derselben abhängt.

- a) Er muß keine als gesunde pflanzen wählen.
- b) Die bäume müssen tief gegraben und sorgfältig ausgehoben werden, damit der herz- oder spießwurzel geschonet werde.
- c) Sie müssen so gleich in die vorher gemachten löcher wieder eingesetzt werden, damit die wurzeln nicht austruknen; geschieht dieses wegen der allzufernen lage, so müssen solche, eh man sie versetzt, einige stunden ins wasser eingelegt werden, damit sich die wurzeln erholen und die erde leichter annehmen.

d) Der